

Riga, 28. März 1753

Johann Georg Hamann → Johann Christoph Hamann (Vater)

S. 30, 8

Riga den 17/28 März. 1753.

Herzlich geliebtester Vater,

10 Ich habe heute eben einen Brief von Ihnen erhalten, darinn eine Einlage
 von HE. Mag. v ein kleines Papierchen von meinem Bruder gewesen. Sie
 bekommen durch einen Apotheckergesellen, den ich nicht kenne v bey einer Mad.
 Casserius in Diensten gewesen, gegenwärtigen Briefe mit einer Sammlung
 von mehreren, die ich gern größer v stärker gemacht hätte, wenn es mir
 15 möglich gewesen wäre. Weil dieser Mensch schon morgen wegreisen wird, v ich
 seine Abreise erst mit dem Ende dieser Woche vermuthete: so bin ich etwas
 übereilt worden. Ich werde das übrige durch einen andern Fuhrmann
 nachzuholen suchen. Den Herrn RegimentsQuartierMeister Link v HERN Secret.
 Sahme insbesondere hätte ich gern geschrieben. Obgleich mein Herz nicht leer
 20 an Empfindungen ist, die ich für meine liebe Eltern habe; so wird doch dieser
 Brief nicht gar zu lang gerathen. Meine Nachrichten, die ich wöchentlich
 fortzusetzen willens bin, nehmen mir einiger maaßen die Materie dazu ~~diesem~~
~~Briefe~~ weg. Ich will aber doch einige Sachen melden, die ich mich gefürcht
 habe über der Post zu berichten. Ein guter Freund, zu dem ich am meisten
 25 gehe, hat mir im Vertrauen v. als ein Staatsgeheimnis entdeckt, daß die
 auswärtigen Briefe hier alle entsiegelt würden, v. daß er selbst diese KunstStücke
 wüste. Er will sich hierüber gar nicht auslassen v. giebt vor den Augenblick es
 einem Briefe anzusehen, der diese Probe ausgehalten hat. Ich bin jetzt auf
 das Siegel immer sehr aufmerksam, thun Sie doch ein gleiches. Die Geheime
 30 Cantzelley soll sich damit hier beschäftigen. Diese Erzählung kommt mir, die
 Wahrheit zu sagen, ziemlich verdächtig v. unglaublich vor. Er hat mir
 zugeschworen, daß alle Briefe, die ich aus Kegeln an ihn geschrieben, erbrochen
 v. auch bisweilen mit dem Post Siegel offenbar wieder zugemacht worden
 wären. Der Zusatz, v die Versicherung, die er mir giebt, daß er gewiß wüste,
 31 die seinigen würden damit verschont, befremdt mich noch mehr da er so übel
 mit zufrieden zu seyn schiene, daß Sie in Ihrem letzten an ihn eines Briefes
 gedacht hätten, der mit einem Fuhrmann gekommen wäre. Sie solten in ihren
 Briefen niemals an dergl. Sachen gedenken, weil dieses aufs schärfste
 5 untersagt wäre, mit Fuhrleuten zu schreiben. Es kann dieses vielleicht eine bloße
 Erdichtung einer eingeschreckten Einbildungskraft v. einer Neigung zu
 eingebildeten Staatsgeheimnißen seyn; oder es muß mehr darunter stecken.

Herr Belger hat mir neulich einen Brief von seinem Herrn Swiegervater
 mitgetheilt, der ihn sehr misvergnügt machte. Er war so lamentable
 10 geschrieben, als Sie jemals einen von dem Preller, meines Bruders ersten
 Schulmeister bekommen haben v. ein rechter Bettelbrief. Er bestürmt ihn mit
 Briefen von der Art, die ihm das dritte Theil von demjenigen bald, was er ihm

überschicken kann, ~~kosten~~ an Post Geld kosten. Seine güldene Praxis hat in
 Riga aufgehört; er hat jetzt andere Wege im Sinn sein Glück beständiger zu
 15 machen. Gott gebe, daß sie ihm gelingen! An Feinden fehlt es ihm nicht v es
 giebt in Riga andere Feinde als in Königsberg. Sie sind feiner v. grausamer.
 Sein Haus ist jetzt ungewöhnlich leediger geworden, als wie ich das erste mal
 da war. Es kann seine damalige Krankheit die häufigen Besuche verursacht
 haben. Das Haus, das er gekauft hat v davon der Zahlungs Termin
 20 mehrentheils aus seyn wird, scheint Ihnen auch viel Sorge zu machen. Die Straße,
 worinn es steht, ist schlecht, wenn es erst recht ausgebaut seyn wird, so wird
 es sehr viel Beqvemlichkeit haben. Es fehlt nicht an kleinen v. hinlänglichen
 Stuben, wenn diejenigen dazu kommen werden, die er willens ist, zu bauen.
 Gute Einfahrt, Ställe v ein ziemlich geraumer Hoff, machen daßelbe noch
 25 brauchbarer. Der Mann, von dem ers gekauft hat v der auch bey ihm speist,
 hat die obere Gelegenheit mit seinen Leuten ein; er heist HErr Pantzer, v ist
 von einem sehr angenehmen phlegma im Umgange, voller schleichender
 Einfälle, wegen der er in Gesellschaften insbesondere vom Frauenzimmer gern
 gesehen wird.

30 Sie berichten mir die Abreise des Herrn von Volckersaamen mit seiner
 Gnädigen Mutter. Ich habe schon hier davon gehört, man sagt gar, daß sie ihn
 wieder mitbringen wird. Sie ist an einen gewesenen General Oeconomie
 Directeur von Mengden, einen Bruder deßen, wo HE. Blanck in Condition
 gestanden, verheirathet gewesen und hat sich von ihm scheiden laßen. Ihr
 35 gewesener Gemahl wohnt nicht weit zur Miethe von HErrn Belger; v ist mir
 als ein Mann von einem fürtreffl. Gemüthe v. Verstande beschrieben worden,
 sie hingegen als eine Frau, deren Menschenliebe v Leutseeligkeit gegen das
 männliche Geschlecht sich bisweilen sehr herunter laßen soll. Andern
 40 Nachrichten zu folge ist er ein Mann, der keine, oder eine poßierliche oder eine schiefe
 Nase haben sollt, der kein engelreines Leben führt, auf deßen Stuhl man
 sich zu hüten in Acht nimmt, v. deßen Anblick ziemlich eckelhafft seyn soll.

5 Diese Urtheile, die Menschen über Menschen fällen, sind für einen Sammler,
 wie ich bin, v der so unpartheyisch ist, sehr belustigend. Ich brauche sie mein
 Vorurtheil wieder die Welt damit zu nähren.

Meine Lebens Art ist übrigens so einförmig, liebster Papa, wie ich selbige
 Ihnen immer beschrieben habe. Herr Gericke besucht mich bisweilen, er ist
 10 aber schon öffterer bey mir als ich bey ihm gewesen. Herr Lado, der nach
 Ostern ordinirt werden wird, v in seinem Priesterrock schon geht, hat mich
 auch einmal besucht. Herrn Belger, HE Reißmann v Herrn Pantzer habe ich
 auch einmal des Abends bewirthet.

Eben jetzt bin ich von HErrn Gericke v einem seiner Anverwandten, der
 15 seinen Sohn mit brachte, gestört worden. Sie haben mich wegen des schönen
 Wetters eine halbe Stunde spazieren geführt nach der neulichen Brandstätte
 in der Vorstadt. Ich habe mich bey Ihnen mit meinen Geschäften entschuldigt
 v Sie haben Ihren Besuch daher kurz gemacht. Ich will noch an meine liebe

20 Mutter v Bruder schreiben. Die Uhr schlägt 5 v. die Briefe sollen noch heute
von mir selbst zu HErrn Belger gebracht werden.

Mit der morgenden Post will ich mit Gottes Hülfe Ihnen wieder etwas zu
lesen schicken. Beten Sie für mich, liebster Vater, daß es mir wohl gehe; ich
kann bisher noch immer dem Himmel danken für das Gute, das er mir thut.
Wenn er meine Eltern gesund v. mit mir zufrieden erhält; so weiß ich nichts,
25 was ich mir mehr wünschen kann, als meine Arbeit hier zu seegen. Er wird
mir auch die Früchte derselben sehen v genießen laßen, da ich mir bewusst bin,
daß ich das meiste aus gutem Triebe thue, v. weder aus Eigennutz noch einem
lasterhaften Hochmuth arbeite. Leben Sie gesund v. vergnügt, halten Sie mich
beständig in Ihrem väterlichen v. treuen Andenken. Ich will dafür zeitlebens
30 seyn Ihr dankbarster v. gehorsamster Sohn. Johann George Hamann.

Provenienz

Druck ZH nach den unpublizierten Druckbogen von 1940. Original verschollen. Letzter
bekannter Aufbewahrungsort: Staats- und Universitätsbibliothek Königsberg, Msc. 2552 [Roths
Hamanniana], I 1 (9).

Bisherige Drucke

Karl Hermann Gildemeister (Hg.): Johann Georg Hamann's, des Magus im Norden, Leben und
Schriften. 6 Bde. Gotha 1857–1868, I 37f.
ZH I 30–32, Nr. 11.

Textkritische Anmerkungen

32/10 gewesen.] Geändert nach Druckbogen 1940; ZH: gewesen

Kommentar

30/8 greg. 28.03.1753	31/26 Pantzer] Philipp Belgers Untermieter
30/11 Johann Gotthelf Lindner	31/30 Gustav Georg v. Völckersahm
30/11 Johann Christoph Hamann (Bruder)	31/30 Sophie Elisabeth Völckersahm
30/13 Casserius] nicht ermittelt	31/30 HKB 15 (I 42/17)
30/18 Immanuel Link	31/32 Georg Albrecht v. Mengden
30/19 vll. Gottlob Jacob Sahme	31/33 Johann Gottlieb Blank
30/24 vll. Philipp Belger	32/9 Johann Christoph Gericke
30/32 Kegel] heute Ķieģe[muiža (Bezirk Kocēnu), Lettland [57° 28' N, 25° 13' O]	32/10 NN. Lado
31/8 Philipp Belger	32/12 Philipp Belger
31/26 Gelegenheit] Stockwerk	32/12 Reißmann] nicht ermittelt
	32/19 Maria Magdalena Hamann

Quelle:

Johann Georg Hamann: Kommentierte Briefausgabe (HKB). Hrsg. von Leonard Keidel und Janina Reibold, auf
Grundlage der Vorarbeiten Arthur Henkels, unter Mitarbeit von Gregor Babelotzky, Konrad Bucher, Christian

Großmann, Carl Friedrich Haak, Luca Klopfer, Johannes Knüchel, Isabel Langkabel und Simon Martens. (Heidelberg 2020ff.) URL: www.hamann-ausgabe.de.